



Alles neu?

Seehaus e.V. – diesen Namen haben die Mitglieder dem Trägerverein gegeben, der bislang Prisma e.V. hieß. Nachdem die Namensänderung im Vereinsregister vollzogen ist, tritt der Verein ab Juni 2012 generell unter dieser Bezeichnung auf. Tobias Merckle, Geschäftsführender Vorstand des Vereins, schildert die Beweggründe für den Namenswechsel.

Was war der Anlass, den bisherigen Vereinsnamen „Prisma e.V.“ aufzugeben?

Unsere Arbeit wurde bisher unter ganz unterschiedlichen Bezeichnungen wahrgenommen. Die einen bevorzugten den offiziellen Vereinsnamen „Prisma“, andere sprachen vom „Seehaus“, wieder andere vom „Projekt Chance“, einem Stuttgarter Verein, dem wir angehören. Unser zusätzlicher Standort in Sachsen hat die Klärung der Namensvielfalt noch wichtiger gemacht. Deshalb wollen wir künftig unter dem einheitlichen, klaren und einprägsamen Namen „Seehaus“ auftreten.

Weshalb gibt es zum neuen Namen auch ein neues Logo?

Auch optisch war es uns wichtig, Klarheit zu schaffen. Bislang haben wir die Logos unseres Vereins, des Seehaus Leonberg und unseres weltweiten Dachverbandes Prison Fellowship International (PFI) verwendet. Künftig wird es nur noch eine einzige Bildmarke geben, die wir von PFI übernommen haben. Sie zeigt den "geknickten Halm" aus Jesaja 42 Vers 3 vor einer Weltkugel: Ein starkes Symbol der Hoffnung auch für scheinbar hoffnungslose Fälle, denn Gott möchte die Geknickten wieder aufrichten.

TERMINE

- » **Samstag, 7. Juli: Tag der offenen Tür** im Seehaus Störmthal (bei Leipzig)
- » **Freitag, 13. Juni – Dienstag, 10. Juli, jeweils dienstag- bzw. mittwochabends von 19:30 – 21:30 Uhr** (insgesamt acht Abende): Programm „Opfer und Täter im Gespräch“ (weitere Infos auf Seite 4)
- » **Sonntag, 23. September: Tag der offenen Tür** im Seehaus Leonberg
- » **Jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr:** Gottesdienst im Seehaus Leonberg
- » **Alle 2 Monate:** Gottesdienst im Seehaus Störmthal (Termine siehe Webseite)

HINWEIS

Bitte beachten Sie, dass sich im Zuge unserer Namensänderung auch die Web- und E-Mail-Adressen geändert haben:

- » www.seehaus-ev.de
- » mmuster@seehaus-ev.de

FORTSETZUNG VON S. 1

Wie wurden der neue Name und das neue Logo ausgewählt?

Die ersten Überlegungen dazu begannen 2009. Zunächst waren alle Optionen offen – vom Versuch, Bestehendes zu adaptieren, bis hin zu kompletten Neuschöpfungen. Etwas Vertrautes wie das bestehende Seehaus-Logo in Frage zu stellen, fiel uns zunächst schwer. Wir wollten gerne etwas Identitätsstiftendes beibehalten, etwas, das unsere ganz spezielle "Seehaus-Geschichte" verkörpert. Gerade die ehrenamtliche Beratung durch den Stuttgarter Markenspezialisten Klaus Habann hat uns dann geholfen, zu unseren Wurzeln zu finden. Im weiteren Verlauf haben wir die Mitglieder des Aufsichtsrates, des Kuratoriums und die Mitarbeiter um Rat gefragt. Ehrenamtlich unterstützt wurden

wir im gesamten Prozess durch den Grafikdesigner Daniel Böhm und die Mitarbeiter der Marketing-Agentur Gerhard Baumann, die uns schon seit vielen Jahren bei unserer Öffentlichkeitsarbeit begleiten.

Was waren die wichtigsten Argumente für „Seehaus e.V.“ und das PFI-Logo?

Der Begriff „Seehaus“ hat sich als Marke quasi von selbst eingebürgert und steht für einen innovativen Jugendstrafvollzug in freier Form. Das Seehaus ist damit mehr als das historische Gebäude in Leonberg: Es ist Sinnbild geworden für ein bundesweit anerkanntes Konzept. Das möchten wir weiter entwickeln und ausbauen. Deshalb heißt auch unsere neue Einrichtung in Sachsen „Seehaus Störmthal“.

Das neue Logo verbindet uns mit unseren Partnerorganisationen in 116 Ländern der Erde, mit denen wir im Erfahrungsaustausch stehen. Gemeinsam ist uns das Anliegen, auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe straffälligen Menschen und den Opfern von Kriminalität zu helfen.

Abschließend noch zum neuen Slogan "Wahr.Haft.Leben." Was verbirgt sich dahinter?

Wir sehen die Zeit im Seehaus als Chance: Es geht darum, zu einem wertvollen, echten Leben zu finden; eine Herausforderung nicht nur für unsere Jugendlichen, sondern auch für uns selbst als Mitarbeiter. "Wahrhaftigkeit" ist dabei der Beginn: Nur wer sich selbst und anderen gegenüber aufrichtig ist, kann auf einer neuen Grundlage vorangehen.

MITARBEITERPORTRAIT

Vom Frust zum Erfolg begleiten

Matthias Bernhardt – Betriebsmitarbeiter im Seehaus Störmthal

Ich komme ursprünglich aus Hessen, habe dort 2005 meine Zimmerausbildung absolviert, um anschließend in Leipzig Bauingenieurwesen zu studieren. Jetzt bin ich Ausbilder im Seehaus Störmthal und wohne mit meiner Frau Nora in Leipzig. Hier erfüllt sich mein Wunsch nach einer Arbeit, die unmittelbar den Menschen dient: Eine neue Arbeit aufbauen, junge Menschen ausbilden, praktisch arbeiten, christliche Gemeinschaft erleben – das alles mit dem Ziel, unsere Jugendlichen herauszufordern und zu

unterstützen. Genau das spiegelt sich in meinem Arbeitsalltag wider. Ich baue mit den Jugendlichen unsere Interimsunterkunft in Störmthal aus, dazu gehören der Garten und Renovierungsarbeiten am Haus. Zusätzlich übernehme ich noch einen Teil des Schulunterrichts und bin immer wieder beim Sport dabei. So habe ich viele Möglichkeiten, die Jugendlichen zu erleben und in ihrer Entwicklung zu begleiten. Mich begeistert es, wenn ein Jugendlicher Spaß an einem Bauprojekt findet oder für andere





Jungs Verantwortung übernehmen möchte. Beeindruckend finde ich z.B., wie einer der Jugendlichen absolut nicht motiviert ist, sich doch durch-

beißt durch die Sporteinheiten und manchmal nicht anders kann, als das Schöne an diesem Erfolg zu sehen. Überhaupt entdecken sich die Jugendlichen hier manchmal selbst ganz neu. Das Spannendste an meiner Arbeit hier ist, die Veränderung zu fördern; zu erleben, wie die Jungs lernen, mit angespannten Situationen und ihren teilweise aggressiven Gefühlen umzugehen. Herausfordernd ist, die Spannung auszuhalten, Vorbild und Ausbilder

auf der einen Seite zu sein und andererseits vertraute Gemeinschaft zu leben. Diese Herausforderung ist aber zugleich das Besondere am Seehaus. Ich glaube, die Verbindung von leben und arbeiten schafft die Grundlage für ein Umfeld, in dem Veränderung möglich ist. Und das wünsche ich den Jugendlichen: den Mut zu haben, ihr Potenzial zu nutzen, Altes loszulassen und sich neue Ziele im Leben zu stecken.

ALUMNI

Am besten vorleben...

Wie geht es eigentlich den Jugendlichen, die schon vor längerer Zeit ihren Aufenthalt im Seehaus beendet haben und nun wieder in Freiheit leben? Eine spannende Frage. Mohamed (21 Jahre) hat vor drei Jahren den Jugendstrafvollzug in freier Form im Seehaus Leonberg durchlaufen und stellte sich den Fragen der Redaktion.

Was machst Du gerade? Wo und wie lebst Du?

Ich wohne in einer Zweizimmerwohnung und beende im Sommer die zweijährige Berufsfachschule Gesundheit und Pflege mit der Fachhochschulreife. Für meine Ausbildung und meine Wohnung erhalte ich BAföG; zudem habe ich einen 400-Euro-Job. Mein Alltag wird natürlich von der Schule und meinem Job geprägt. Ich möchte einen guten Abschluss erreichen, daher hat das Lernen eine hohe Priorität. Wenn es die Zeit zulässt, verbringe ich diese mit meinen Freunden. Wir treffen uns zu gemeinsamen Aktionen, von Spieleabenden bis Spazierengehen. An Tagen, an denen es mir nicht so gut geht, ziehe ich mich zurück. Derzeit ist mein Leben aufgrund einer Krankheitsdiagnose ins Wanken gekommen. Ich bin glück-

licherweise ein positiv denkender Mensch und möchte trotz allem mein Leben fröhlich und mit Gott an meiner Seite weiterleben.

Wie hast Du Deine Zeit im Seehaus erlebt?

Anfangs hatte ich große Schwierigkeiten, mich im Seehaus einzubringen. Ich lebte bis dahin sehr zurückgezogen und habe mich nur um mich gekümmert; an anderen Menschen hatte ich kein Interesse. Im Seehaus wird Wert auf eine gute Gruppenkultur gelegt. Hier ist es wichtig, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Veränderungen anzugehen. Dazu muss man sich öffnen und auch die anderen im Blick haben. Im Seehaus habe ich gelernt, mein Denken zu ändern. Heute denke ich oft an meine Zeit vor dem Seehaus und



ich kann sagen, Gott ist genial, ohne das Seehaus wäre ich nicht der Mensch, der ich heute bin.

Was hast Du aus der Seehauszeit mitgenommen?

Beim Joggen beim Frühsport konnte ich anfangs nicht mithalten. Eines Morgens meinte Tobias: „Es ist Kopfsache; wenn du glaubst, du kannst es, dann kannst du es auch.“ Dieser Satz begleitet mich bis heute, und er bewahrheitet sich immer wieder.

FORTSETZUNG VON S. 3

Hast Du Dich durch Deine Zeit im Seehaus verändert?

Und wie! Ohne das Seehaus wäre ich heute noch respektlos, frech und würde keine Rücksicht auf andere nehmen. Die Zeit war hart; aber auch hier bewahrheitet sich: „Ohne Fleiß kein Preis“. Ich habe gelernt, für mich zu kämpfen; ich ziehe meine Schule durch. Und ich kann mich meinen Problemen stellen statt davon zu laufen. Durch das Leben im Seehaus kann ich auf andere zugehen und ich habe dadurch Freunde gefunden.

Was hat Dir bei Deinen ersten Schritten in Freiheit geholfen?

Meine damaligen Hauseltern Irmela und Daniel Abrell haben mir viel geholfen; sie waren einfach da, wenn ich jemanden brauchte. Ich durfte ein halbes Jahr bei einem ehrenamtlich engagierten Ehepaar wohnen, bis ich wusste, wie es bei mir weitergeht. Die für mich zuständige Nachsorgemitarbeiterin half mir, in der neu gewonnenen Freiheit zurechtzukommen. Sie war immer da, wenn ich Hilfe brauchte. Heute habe ich keine Nachsorge mehr, sie ist dennoch immer da; das schätze ich an ihr und dem Seehaus.

Du bringst Dich jetzt ehrenamtlich im Seehaus ein. Was machst Du und was motiviert Dich dazu?

Ich hole wöchentlich zwei Jugendliche ab und gehe mit ihnen in meinen Jugendkreis. Außerdem arbeite ich auch im Jugendkreis im Seehaus Leonberg mit. Beim Frühsport mache ich einmal pro Woche mit. Während meiner Seehauszeit hat es mich immer gefreut, Jemanden von draußen zu treffen. Diese Begegnungen waren für mich wertvoll. Zudem möchte ich den Jugendlichen zeigen, dass man straffrei leben kann; und das geht am besten, wenn ich es ihnen vorlebe. Das motiviert mich.

„Opfer und Täter im Gespräch“

Start für die zweite Runde

Nach dem erfolgreichen Auftakt im Sommer 2011 führt Seehaus e.V. in Leonberg erneut das Programm „Opfer und Täter im Gespräch“ (OTG) durch – ein Angebot, das Heilung und Verständnis möglich machen soll. Opfer von Straftaten leiden oft ein Leben lang unter den Folgen ihrer traumatischen Erfahrungen. Viele haben niemanden, mit dem sie über ihre Leidensgeschichte reden können, keinen Menschen, bei dem sie ihre Wut, ihre Verletzungen und Emotionen loswerden können. Genau hier setzt „Opfer und Täter im Gespräch“ an. An insgesamt acht Abenden treffen sich jeweils sechs Opfer und sechs Täter unter professioneller Anleitung zu einem intensiven Gedankenaustausch. In einem geschützten Rahmen können die Opfer die

schmerzhaften Nachwirkungen der erlittenen Straftat in aller Offenheit „mit-teilen“ – im wahrsten Sinne des Wortes: Denn häufig zeigt schon die ehrliche Anteilnahme des Gegenübers bei den Opfern befreiende Wirkung. Für die Täter ist es vielfach ein „heilsamer Schock“ zu erfahren, welch tief greifenden Schaden begangene Straftaten im Leben der Opfer angerichtet haben. Auf diese Weise machen sich die Beteiligten gemeinsam auf den Weg zur Bewältigung der Vergangenheit. Leitfaden ist dabei die biblische Zachäus-Geschichte aus Lukas 19, die unter thematischen Perspektiven wie „Schuldbekennnis und Reue“, „Vergebung“, „Verantwortung übernehmen“ oder „Versöhnung und Wiedergutmachung“ betrachtet wird.

Sind Sie selbst einmal Opfer einer Straftat geworden? Fühlen Sie sich durch eine Straftat verletzt oder geschädigt? Haben Sie einen Angehörigen oder Freund, dem auf diese Weise Unheil widerfahren ist? Dann sind Sie herzlich zur Teilnahme am OTG-Programm eingeladen.

Vom 13. Juni – 10. Juli 2012, jeweils dienstags- bzw. mittwochs abends um 19:30 Uhr im Seehaus Leonberg. Weitere Informationen und Anmeldung bei Irmela Abrell: 07152/33123-306 oder iabrell@seehaus-ev.de

Aufbau Ost(-flügel)



Frühjahr 2012 die Dacharbeiten beginnen. Ziel der Bau- maßnahmen ist es, im Ostflügel neue Klassen- und Schulungsräume einzurichten.

Dank des günstigen

Die Renovierungsarbeiten am Herzstück des Seehaus Leonberg, dem 1609 vom Baumeister Heinrich Schickhardt erbauten Kulturdenkmal, gehen planmäßig weiter. Möglich machen dies die Spenden von zahlreichen Teilnehmern der Benefizaktion „Herzessache“ des Südwestrundfunks (SWR), ferner eine großzügige Zuwendung der Wiedeking Stiftung, welche beim Tag der offenen Tür 2011 durch den

Vorsitzenden des Betriebsrats der Porsche AG, Uwe Hück, übergeben wurde.

Nach der weitgehenden Fertigstellung des Westflügels und des Mitteltrakts wird nun verstärkt im Ostflügel gearbeitet. An vielen Stellen ist das Gemäuer noch fast im Originalzustand erhalten, weshalb hier besonders hohe Denkmalschutzauflagen gelten. Mit den ersten Sonnenstrahlen konnten im

Wetters sind die Arbeiten bereits weit gediehen. Erneut sind überwiegend die Jugendlichen selbst im Einsatz und werden dabei von den Seehaus-eigenen Ausbildern angeleitet. Auf diese Weise können sie ihre eigene „Heimat auf Zeit“ renovieren, ein bedeutendes Kulturdenkmal wiederherstellen und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen für ihre spätere Berufsausbildung sammeln.

Vom Stadt- zum Partybus:

Die Seehaus-Schreinerei macht's möglich

Ein außergewöhnlicher Auftrag aus der Oldtimerszene für die Schreinerei des Seehaus Leonberg: Die Retro Promotion GmbH (Renningen) hat die Holzexperten des Seehauses damit beauftragt, einen Oldtimer-Omnibus zu einem komfortablen Partybus auszubauen. Nach dem Umbau soll das Gefährt für stimmungsvolle Anlässe angemietet werden können und ein mobiles Genusserlebnis der besonderen Art bieten. Das Schmuckstück, ein Pariser Stadtbus aus dem Jahr 1935, stand einige Zeit auf dem Seehaus-Gelände und sorgte dort für große

Bewunderung. In der Holzwerkstatt wurden Sitzgelegenheiten und Stehtische, Stauraum und eine Zapfanlage maßfertig hergestellt und in den Bus eingebaut. Anfang Mai wurde das Fahrzeug einsatzbereit an den Auftraggeber übergeben. Schon jetzt ist zu ahnen, dass die künftigen Passagiere an Bord des rollenden Unikats unvergessliche Stunden erleben werden. Liebhaber, die sich für eine Anmietung interessieren, können sich gerne an die Retro Promotion GmbH wenden (www.retropromotion.de). Die Seehaus-Schreinerei ist stolz auf das

Vertrauen, das mit diesem Auftrag in die Fertigkeiten der Mitarbeiter und Jugendlichen gesetzt wird.



Ideen, Initiative, Zukunft



Eine halbe Stunde Power-Shopping für den guten Zweck

Der Karlsruher Drogeriekonzern dm fördert durch den Wettbewerb „IdeenInitiativeZukunft“ zusammen mit der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) nachhaltige Projekte und Ideen. In diesem Rahmen durfte Seehaus e.V. 2011 eine Woche lang seine Arbeit in der dm-Filiale im Einkaufszentrum Leo-Center (Leonberg) vorstellen. An diese Aktion hat die Drogeriekette 2012 angeknüpft. Zur Feier des Schaltjahres durften am 29. Februar 2012 in bundesweit 1.800 Filialen Verantwortliche gemeinnütziger Projekte den Platz an der Kasse einnehmen und 30 Minuten lang den Gegenwert sämtlicher kassierter Waren zu Gunsten ihres

Projekts vereinnahmen. Den lukrativen „Kurzzeitjob“ als Kassiererin übernahm für das Seehaus Leonberg unsere Mitarbeiterin Martina Knödler, die innerhalb einer halben Stunde Produkte im Wert von 2.100 EUR über den Warens scanner bewegte. Die Schlange der interessierten Kunden wollte in diesem Zeitraum gerade an dieser Kasse nicht enden. Schließlich ist vielen Menschen in Leonberg und Umgebung das Seehaus mittlerweile „ein Begriff.“ Ganz herzlichen Dank an alle Einkäuferinnen und Einkäufer, an das freundliche und hilfsbereite Team der dm-Filiale und an die Initiatoren der Karlsruher Unternehmenszentrale für diese Idee.

Es geht voran: Das Seehaus Störmthal

Das Seehaus Störmthal wächst und gedeiht, erlebt aber –was die äußeren Rahmenbedingungen angeht– eine stürmische Anfangszeit. Im September 2011 konnte der erste Jugendliche aufgenommen werden. Derzeit durchlaufen fünf junge Männer, die sich aus der Jugendstrafvollzugsanstalt Regis-Breitungen heraus beworben haben, im Ortsteil Störmthal der Gemeinde Großpösna (Landkreis Leipzig) den Jugendstrafvollzug in freier Form.

Eine Immobilie mit Geschichte

Als Übergangsquartier dient für drei Jahre das von der Diakonie Leipzig angemietete „Lutherstift Störmthal“. Die Kapazität des Gebäudekomplexes lässt eine Wohngemeinschaft mit bis zu sieben Jugendlichen zu. Das Lutherstift wird bereits seit den Anfangszeiten im Jahre 1880 für soziale Zwecke genutzt. Interessanterweise diente es bereits damals als „Anstalt“ für bis zu zwölf straffällig gewordene Jungen, die mit einem Diakonen-Ehepaar zusammenlebten und von diesen nach dem Vorbild

des „Rauhen Hauses“ in Hamburg schulisch und handwerklich ausgebildet wurden. Das auf den Sozialpionier Johann Hinrich Wichern zurückgehende Modell der christlichen Lebensgemeinschaft mit einem gemeinsamen Tagesablauf hat auch das pädagogische Konzept des Seehauses stark beeinflusst.

Renovierungsarbeiten

Von Anfang an haben die Jugendlichen aktiv mitgeholfen, die Räumlichkeiten des Seehaus Störmthal zu renovieren. Im Hinterhaus sollte die neue Wohngemeinschaft (WG)

Platz finden. Dazu mussten Wände entfernt, Böden begradigt, Duschen und eine Küche eingebaut sowie Wände und Decken tapeziert und gestrichen werden. Durch einen Wanddurchbruch konnten die WG und die Hauselternwohnung verbunden werden. Auch sind inzwischen der Klassenraum und drei Büros fertiggestellt. Eine schöne Arbeit war die Pflege des idyllischen Gartengrundstücks, die zwei Märzwochen in Anspruch nahm. Unter der fachkundigen Anleitung eines Gärtners konnten die Jugendlichen Hecken und Bäume schneiden,



Beete und weitere PKW-Stellplätze anlegen und alte Baumwurzeln ausgraben. Nach getaner Arbeit türmte sich ein zwei Meter hoher und rund 10 Meter langer Berg Holzverschnitt auf.

Persönlichkeitsentwicklung

Das Wichtigste ist, dass die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung positiv vorankommen. Dazu tragen das Zusammenleben in der Lebensgemeinschaft und die schulische und praktische Ausbildung ganz wesentlich bei. Es ist aber auch der Umgang mit Rückschlägen und Niederlagen, der die Jungs voranbringt nach Misserfolgen nicht wegzulaufen, die Schuld nicht bei andern zu suchen, sondern wieder aufzustehen, aus Fehlern zu lernen und sich neue Ziele zu stecken. Das sind oft ganz neue Erfahrungen. Das bringt Selbstbewusstsein und neue – positive – Kraft.

Widerstände

Im scharfen Kontrast zu den erfreulichen Entwicklungen innerhalb des Seehaus Störmthal steht die labile baurechtliche Grundlage, auf der die Arbeit im Moment stattfinden muss. Trotz der intensiven Infor-

mations- und Aufklärungsarbeit, die im Frühjahr und Sommer 2011 vor Ort geleistet wurde, hat sich in Störmthal eine Bürgerinitiative gebildet mit dem Ziel, die baurechtlich notwendige Nutzungserlaubnis für die Interimsnutzung des „Lutherstifts“ durch das Seehaus zu verhindern. In den ersten Monaten des Jahres 2012 haben bereits hohe und höchste Gerichte des Freistaats Sachsen in diesem Fall ihre Ent-

„Als ich im Gefängnis war, dachte ich, danach geht es weiter wie bisher – Biertrinken, Kollegen, Partys. Seit ich hier bin, habe ich oft über mein Leben nachgedacht und vieles gelernt. Ich fühle mich wohl hier und habe mich schon verändert; ich bin ruhiger geworden, fleißiger und ehrgeiziger. Jetzt weiß ich, dass es wichtigere Dinge gibt; eine gute Arbeit, meine Familie und vor allem meine Freundin.“

ANTHONY

scheidungen getroffen. Trotz der nervlichen Anspannung, die durch diese Situation nicht nur bei den Seehaus-Verantwortlichen erzeugt wurde, konnte die Arbeit bislang weitergehen. Auch die Jugendlichen spüren, dass dies besondere Zeiten sind, und arbeiten sehr motiviert und zielstrebig an ihren Zielen. Sie bringen sich positiv ein, wo immer

ihnen die Möglichkeit dafür gegeben wird, und versuchen, ihr Leben in den Griff zu bekommen. Besonders erfreulich ist auch der sehr gute Kontakt zu den direkten Nachbarn und die Unterstützung von vielen Störmthalern und Leuten aus Nah und Fern.

Zukunft – Einrichtungsleiter gesucht

Aus Kapazitätsgründen wird die Einrichtung, welche im Endausbau ca. 20 Jugendliche umfassen soll, langfristig nicht in Störmthal, sondern an einem anderen Standort fortgeführt. Der Seehaus-Trägerverein wird die Realisierung des neuen Standorts auch aufgrund der aktuellen Entwicklungen mit noch größerem Nachdruck forcieren. Der bisherige Leiter der Seehaus-Arbeit in Sachsen, Michael Richter, wird sich deshalb künftig vorrangig der Standortentwicklung widmen. Für die Einrichtungsleitung des Seehaus Störmthal soll baldmöglichst eine zusätzliche qualifizierte Führungskraft eingestellt werden.

Seehaus-Kunstwerke unterm Hammer



Am 27. Juni 2012 findet im Auktionshaus Nagel Stuttgart eine Auktion zeitgenössischer Kunst statt. Dabei werden u.a. Werke von Emil Nolde, Max Liebermann, Paul Kleinschmidt und Willi Bau-meister versteigert – und Werke aus dem Seehaus Leonberg. Seit sieben Jahren bringt sich der Metzger und Bildhauer Walter Hörnstein ehren-amtlich im Seehaus ein und bringt

unseren Jugendlichen den künstle-rischen Umgang mit Holz bei. Es ist faszinierend, welche Kunstwerke dabei herauskommen – obwohl sich die meisten der Jugendlichen noch nie mit dem Thema Kunst befasst haben.

Bei der Auktion werden auch einige Kunstwerke von anderen Künstlern zu Gunsten des Seehauses verkauft: www.auction.de.

FREIE STELLEN

Von Herzen

Ganz herzlichen Dank für das große Interesse und die Unterstützung, die wir auf vielfältige Weise erfahren dürfen! Wir freuen uns auf viele wertvolle Begegnungen am Tag der offenen Tür am 7. Juli im Seehaus Störmthal und am 23. September im Seehaus Leonberg.

Herzliche Grüße,

Tobias Merckle und das ganze Seehaus-Team

- » **Einrichtungsleiter für das Seehaus Störmthal.** Der Leiter trägt die umfassende Verantwortung für die Einrichtung in Sachsen. Er leitet das Seehaus Störmthal und später die Einrichtung für bis zu 20 Jugendliche mit dem sozialpädagogischen Bereich, der Schule, den Zweckbetrieben und der Verwaltung. Zu den Aufgaben gehören auch die wirtschaftliche Leitung, die Qualitätsentwicklung und die Personalführung.
 - » **Lehrer** für den Unterricht in der Seehaus-Schule Leonberg (Einjährige Sonderberufsfachschule) für den allgemeinbildenden Unterricht (Deutsch, Wirtschaftskunde, Gemeinschaftskunde, Englisch); auch kombinierbar mit anderen Stellen
 - » **Freiwilligendienste – FSJ – Jahrespraktikum** für Wohngemeinschaften, Haushalt, Küche & Kinderbetreuung, Betriebe (Bau, Holz, Metall, Garten- und Landschaftsbau), Hausmeisterei, Wald- und Tierkindergarten
 - » **Hauseltern** für das Seehaus Störmthal
 - » **Ausbilder im Garten- und Landschaftsbau** für das Seehaus Störmthal
 - » **Ausbilder im Baubereich** (Zimmerer/Bautechniker) für das Seehaus Störmthal
- Weitere Informationen unter www.seehaus-ev.de.

WIR BEDANKEN UNS BEI



MITGLIEDSCHAFTEN

